

lem Stücke kreiert, in denen ich das Verformen des Materials auf gerade Kanten beschränkt habe. Mittlerweile bin ich dabei, auch organische Formen und Körper zu schmieden. Ich entdecke täglich neue Möglichkeiten.

**Dr. Ruth Reisert-Hafner:** *Nach den Experimenten mit den Silberfasern haben Sie den Wunsch geäußert, es auch einmal mit Goldfasern zu versuchen. Sie hatten da jedoch außer der Berührungsangst mit dem hohen Wert des Materials auch etwas Schwierigkeiten mit der Verarbeitung. Woran lag das?*

**CLAUDIA RINNEBERG:** Die Schwierigkeiten, die ich mit der Goldmatte hatte, lagen tatsächlich in erster Linie an meinem großen Respekt vor diesem wertvollen Material. Nur sehr zögerlich und mit äußerster Vorsicht ging ich an die Verarbeitung. Dies sieht man auch den entstandenen Stücken an, denen die Leichtigkeit und Sorglosigkeit fehlen. Letzten Endes habe ich festgestellt, dass mir Farbe und Transparenz bei Silber einfach mehr gefallen und besser in meine Entwürfe passen. Ich benötige wohl ein gewisses Maß an Sorglosigkeit gegenüber dem Wert des Materials, um wirklich frei experimentieren zu können.

**Dr. Ruth Reisert-Hafner:** *Hatten Sie die Möglichkeit, mit Gianpaolo Babetto und Manfred Bischoff zu arbeiten?*

**CLAUDIA RINNEBERG:** Leider ist Gianpaolo Babetto nicht mehr an der Alchimia. Auf einer seiner Ausstellungen in der Galerie Marcolongo in Padua hatte ich trotzdem die Möglichkeit mit ihm zu sprechen und habe mit ihm ein Treffen vereinbart. Manfred Bischoff unterrichtete bis 2004 das Wintersemester an der Alchimia und ist nun ganzjährig für die gestalterische Betreuung der Studenten zuständig. Ihn konnte ich an einem Wochenende in seinem Häuschen zwischen Florenz und Rom besuchen und eine „Kritikstunde“ abhalten, die mir sehr viel neue Denkansätze gebracht hat. Er weckte in mir die Neugier, die eigene künstlerische Entwicklung zu reflektieren. Ich will Schmuck nicht auf „die leichte Schulter“ nehmen und mit den Stücken die Neugier und Freude an Form und Gestaltung transportieren.

Die Atmosphäre der Schule wird natürlich durch diesen großen Lehrer der Schmuckszene geprägt. Hier kommt man in Kontakt mit Menschen, die in der künstlerischen Schmuckwelt ein Begriff sind. Man darf von ihnen und mit ihnen lernen und fühlt sich unterstützt bei seinen Entwürfen.



... und Silberhohikörpern, in die Fasermaterial gefasst ...

Neben diesen berühmten Schmuckgestaltern ist auf jeden Fall auch Manuel Vilhena aus Portugal zu nennen, der als Lehrer des zweiten Schuljahres ganz erheblich zur Entwicklung und Entfaltung der Studenten beiträgt. Ohne ihn und seine ganz besondere Art, seine Schüler auf den eigenen Weg zu schicken, hätte ich gar nicht den Mut zu meinen neuen Ansätzen gehabt.

**Dr. Ruth Reisert-Hafner:** *Worin bestehen Ihrer Meinung nach die wesentlichen Unterschiede zwischen einer deutschen und einer italienischen Schmuckgestaltungsschule?*

**CLAUDIA RINNEBERG:** Deutsche Schulen verfolgen einen Lehrplan, der den Schülern wenig Freiraum für das eigene Tempo lässt. Das technische Niveau der Absolventen ist daher in Deutschland höher, wie auch das Ansehen deutscher Goldschmiede auf dem internationalen Markt beweist. Für die künstlerische Entfaltung ist dieses System jedoch ein Nachteil. Zudem gibt es in Deutschland oft große Klassen mit jeweils nur einem Gestaltungslehrer über alle Ausbildungsjahre hinweg. Das beeinflusst viele Schüler in eine Richtung. Oft sind die Stücke nach Ausbildungsort und Lehrer auf den ersten Blick zuzuordnen. Die Alchimia bietet vielseitigere und hochkarätigere Lehrer an. Der Einfluss der Kursleiter auf den Stil der Schüler ist geringer. Wochenendseminare mit externen Künstlern wie zum Beispiel Robert Smit erweitern noch den kreativen Horizont. Ideal ist mit Sicherheit eine Kombination beider Systeme.

me. Ich musste mich von meinem, in Deutschland erlernten, Schmuckverständnis auf jeden Fall erst einmal befreien, um in Italien an der Alchimia bestehen zu können.

**Dr. Ruth Reisert-Hafner:** *Wir danken Ihnen für das Gespräch.*

Weitere Informationen zum RRIH-Auslandsstipendium sowie die Teilnahmebedingungen unter: [www.c-hafner.de/de/schmuck/html/news.shtml](http://www.c-hafner.de/de/schmuck/html/news.shtml)



Gesprächspartnerin Dr. Ruth Reisert-Hafner



... bzw. aufgelötet ist